

# Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt  
„Panderhübchen“ und „Allgemeinen Wäzler-Zeitung“.

## Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20  
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.) =  
Inseratenpreis pro sechsspaltige Pettizelle 10 Pfg.

### Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl  
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Grösste Abonnentenzahl in der  
Stadt Eltville und Umgebung.

Druck und Verlag von Adam Etlenne in Oestrich und Eltville.  
Fernsprecher No. 5.

Nr. 34

Samstag, den 20. März 1915

66. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2  
Blätter (8 Seiten).

Hierzu illustriertes „Pander-  
hübchen“ Nr. 11.

### Amthlicher Teil.

#### Bekanntmachung.

2. 1907. Ueber Reisen nach dem dänischen Grenzgebiete und  
über die dänische Grenze sind folgende Bestimmungen erlassen:  
1. Berordnung des stellvertretenden Generalkommandos IX.  
Kernekorps:

#### A. Personenverkehr über die Grenze.

Jeder, der die Grenze von oder nach Dänemark überschreiten  
will, muß mit einem vorchriftsmäßigen Paß versehen sein. Diese  
Pässe sind bei jedemmaligem Überschreiten der  
Grenze mit einem Orts- und Datumstempel zu  
versehen.

#### B. Personenverkehr im deutschen Grenzgebiet.

1. Als Grenzgebiet wird der Streifen zwischen der dänischen  
Grenze und der Linie Gläcksburg-Flensburg-Londern-Hoyer-Schleuse  
mit Einschluß dieser Orte bezeichnet.

2. Für den regelmäßigen Verkehr im Grenzgebiet genügt ein  
Ausweis der Ortspolizeibehörde, der eine Personalbeschreibung des  
Inhabers, seine Photographie aus neuester Zeit und den Stempel  
der Ortspolizeibehörde halb auf der Photographie, halb auf dem Aus-  
weis tragen muß.

#### II. Reisen nach dem dänischen Grenzgebiet und über die dänische Grenze.

In Nordschleswig treffen noch täglich immer wieder Reisende  
ein, die nicht im Besitze der für Reisen im Grenzgebiet und über  
die dänische Grenze vorgeschriebenen Ausweise bezw. Pässe sind.  
Für die Reisenden entfallen dadurch auf den Stationen, auf denen  
die Ausweise und Pässe durchgesehen werden, viele Unannehmlich-  
keiten und eventl. mehrtägige Verögerungen und damit verbun-  
dene große Kosten. Nach der Kaiserlichen Berordnung betreffend  
anderweitige Regelung der Paßpflicht vom 16. Dezember 1914 muß  
bis auf weiteres jeder, der nach einer Station des Grenzgebietes  
oder über die dänische Grenze reisen will, im Besitze eines nach  
besonderer Vorchrift (mit Photographie usw.) von der zuständigen  
Grenzpolizeibehörde ausgefertigten Ausweises bezw. Passes sein. Zum  
Grenzgebiet gehört der Streifen zwischen der dänischen Grenze  
und der Linie Gläcksburg-Flensburg-Londern-Hoyer-Schleuse mit  
Einschluß dieser Orte. Man tut also gut, wenn man eine  
Reise nach den in dem obigen Grenzgebiet gelegenen Orten oder  
nach Dänemark unternehmen will, sich vorher rechtzeitig mit dem  
vorgeschriebenen Ausweis oder Paß zu versehen.

Rüdesheim, den 15. März 1915.

Der königliche Landrat,  
Wagner.

#### Bekanntmachung.

2. 2042. Die von der Zentralstelle für die arbeitende Jugend  
Deutschlands herausgegebene Broschüre „Gehst Du zu uns?“,  
zweite, durchgesehene und verbesserte Auflage, Berlin 1913 und  
1914, ist vom stellvertretenden Generalkommando 18. Kernekorps  
für die Dauer des Krieges durch Verfügung vom 11. März 1915  
— Presse-Abt. 939 — verboten.

Rüdesheim, den 15. März 1915.

Der königliche Landrat,  
Wagner.

#### Bekanntmachung.

2. 1926. Herr Eppositus Wolf aus Steinfrenz wird in  
einer Reihe von Orten des Rheingaukreises Vorträge über Volks-  
erziehung im Kriege halten.

Einstweilen sind die Vorträge für folgende Orte vorgelesen:

22. März 1915, abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Gartenfeld in  
Niederwalluf.

23. März 1915, abends 8 Uhr, im Bahnhof-Hotel in Eltville.

24. März 1915, abends 8 Uhr, im Gasthaus zur Post in Reudorf.

25. März 1915, abends 8 Uhr, im Hotel Engel in Niedrich.

Ich lade zu zahlreichem Besuche dieser Vorträge hiermit ein.  
Besonderes Interesse haben die Vorträge für die Frauen.

Rüdesheim, den 18. März 1915.

Der königliche Landrat  
als Vorsitzender des Kreisaußschusses,  
Wagner.

Et. 1057. Die Magistrats- Herren Bürgermeister — werden  
erlaubt, in diesem Jahre die Zusammenstellungen der Zu- und  
Abgänge für das 4. Vierteljahr 1914 nebst den Listen und Abgangs-  
belegen spätestens zum 22. d. Mts. vorzulegen. Alle bis jetzt  
durch Listen nicht nachgewiesenen Zu- und Abgänge sind in die  
spätestens bis 1. nächsten Monats vorzulegenden Nachtrags-Zu-  
und Abgangslisten aufzunehmen.

Rüdesheim, den 17. März 1915.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Berantlagungskommission des Rheingaukreises

Wagner.

#### Bekanntmachung.

Die Ausstellung der Protokolle für die Woche vom 21.—27. d.  
Mts. findet am Sonntag, den 21. d. Mts., nachmittags von  
1—2 Uhr im Sitzungssaal des Rathhauses hier selbst statt.

Niederwalluf, den 19. März 1915.

Der Bürgermeister: Janßen.

Unser heutiges Bild, das nach einer  
amerikanischen Zeitung hergestellt ist, zeigt  
einen Taucher beim Heben von Minen. Die-  
selben werden vorher von dem Unterseeboot,  
welches im Hintergrunde des Bildes sichtbar  
ist, von ihren Ankern gelöst und dann durch  
den Taucher unschädlich gemacht.



Amerikanischer Taucher beim Minenheben.

### Am Cap de la Heve.

#### Das Geil der belgischen Regierung.

;; Eigentlich befindet sich der belgische Regierungssitz  
nicht in Havre, sondern, wie der „Für. Jtg.“ ge-  
schrieben wird, in der vor nicht langer Zeit ins Leben  
gerufenen Billenborstadt Sainte-Adresse am  
Cap de la Heve. Dort sind die zehn aktiven Mi-  
nister, die neun Staatsminister, die verschiedenen De-  
partements der Verwaltung und die Archive Belgiens  
in einer Reihe von Gebäuden untergebracht, mit deren  
Einrichtung der Pariser Polizeipräsident Dennion be-  
traut worden ist. Ein Dekret des französischen Mi-  
nisters des Aeußern Delcassée gewährte sämtlichen von  
der belgischen Regierung benutzten Pavillons das Recht  
der Extraterritorialität, und die Pavillons hielten daher  
die schwarz-gelb-rote belgische Nationalfahne. Die so-  
genannte „Hotellerie“, ein Herrenhaus im normanni-  
schen Stil, bildet das zentrale Regierungsgebäude, in  
dem alle belgischen Ministerien sich befinden. Ein  
Salon zu ebener Erde dient zu den Ministerratsstun-  
gen, die große Vorhalle zu diplomatischen Empfängen.  
Die Verwaltungszweige und Archive haben in  
einem sehr geräumigen Gebäude auf der Place Fre-  
deric-Sauvage Unterkunft gefunden. Es trägt die  
Aufschrift „Palais des Ministères“ und enthält einen  
Sitzungssaal für die belgische Kammer, der jedoch  
bisher unbenutzt geblieben ist, da das belgische Pa-  
rlament niemals nach Sainte-Adresse einberufen wurde.  
Zwei belgische Ministerien nehmen abgesonderte Pa-  
villons ein, nämlich die „Villa hollandaise“, wo der  
Minister des Aeußeren Davignon seines Amtes waltet,  
und die „Villa Louis XVI.“, wo das Kriegsministerium  
seine Wirkksamkeit entfaltet. Der Ministerpräsident  
Baron de Broqueville, der zugleich das Amt des  
Kriegsministers bekleidet, bewohnt die „Villa Ros-  
cane“. Sowohl vor den Privatwohnungen der Mi-  
nister wie vor allen Regierungsgebäuden stehen mit  
den belgischen Nationalfarben bemalte Schilderhäuser  
und belgische Gendarmen als Wachen. 150 der letzteren  
bilden die gegenwärtige Garnison von Sainte-Adresse.  
Außerdem befinden sich königlich belgische Polizei-  
posten in der Avenue des Regates und in den vorge-  
nannten Hotellerie und Place Frederic-Sauvage; auch  
ein besonderes belgisches Post- und Telegraphenamt  
ist vorhanden. Spezialkurier bringen dorthin alle  
Kriegsnachrichten, und dort werden auch die belgi-  
schen Briefmarken gekauft, die später wohl eine Zierde  
und Seltenheit der Markensammlungen bilden wer-  
den. Sie tragen das Bildnis des Königs Albert mit  
dem Vermerk: „Havre Special, Bureau belge de Sainte-  
Adresse“.

Der belgische Regierungssitz hat auch einen eigenen  
Platzkommandanten in dem Obersten Henricourt de  
Grünne, dem als Adjutant der Major de Longueville  
beigegeben ist. Auch an einem Sicherheitsdienst fehlt  
es nicht.  
Wie man weiß, ist auch das beim König Albert  
beglaubigte diplomatische Korps der Mehrheit nach  
Sainte-Adresse verzogen und bewohnt dort eine  
Reihe von Villen. Schweden, Dänemark, die Schweiz,  
Portugal und die Vereinigten Staaten von Nord-  
amerika sind indessen nicht mitgegangen. Schließlich  
stellte Frankreich dem König der Belgier auch einen  
Königspalast zur Verfügung, den er in luxuriöser

Weise möblierten ließ. Der Adjutant des Königs, Ge-  
neral Jungbluth, richtete den Palast wohnlich ein,  
aber König Albert hat seine neue Wohnung bisher nicht  
bezogen; denn seit der deutschen Invasion hat er  
den heimischen Boden auch nicht für eine einzige  
Stunde verlassen. Er steht in Furnes an der Spitze  
seiner Truppen, die den letzten Rest ihres nationalen  
Bodens verteidigen.

## Der Weltkrieg.

### Deutscher Schlachtenbericht.

Bergeltung für russische Schandtat.

;; Großes Hauptquartier, 18. März. (WZB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Vorstoß auf unsere Stellung am  
Südhang der Loretto-Höhe wurde abgeschlagen.

Französische Teilangriffe in der Champagne nördlich  
von Le Mesnil wurden durch Gegenangriffe zum Stehen  
gebracht. Ein dort gestern abend erneut einsetzender fran-  
zösischer Angriff ist unter schweren Verlusten für den Feind  
zurückgewiesen.

In den Argonnen slauten die Gefechte gestern ab.

Französische Flieger warfen auf die offene elßässische  
Stadt Schleistadt Bomben ab, von denen nur eine Wir-  
kung erzielte, indem sie in das Lehrerinnenseminar ein-  
schlug, zwei Kinder tötete und zehn schwer verletzte. Als  
Antwort darauf wurde heute nacht die Festung Calais mit  
Bomben schweren Kalibers belegt.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die russischen Angriffe auf unsere Stellungen  
zwischen Bissel und Orzyc sowie nordöstlich von Prasz-  
nysz wurden auch gestern ohne Erfolg fortgesetzt.

Westlich der Sztwa machten die 900. östlich der Sztwa  
1000 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre.

Einen billigen Erfolg errangen russische Reichsweh-  
hausen beim Einbruch in den nördlichsten Zipfel Ost-  
preußens in Richtung auf Memel. Sie plünderten und  
stakten Dörfer und Güter in Brand. Den Städten des  
von uns besetzten russischen Gebiets ist zur Strafe die Zah-  
lung größerer Summen als Entschädigung auferlegt. Für  
jedes von diesen Horden auf deutschem Boden niederge-  
brannte Dorf oder Gut werden drei Dörfer oder Güter des  
von uns besetzten russischen Gebiets in den Flammen über-  
geben werden. Jeder Brandschaden in Memel wird mit  
Niederbrennung der russischen Regierungsgebäude in Su-  
walki und den anderen in unseren Händen befindlichen  
Gouvernements-Hauptorten beantwortet werden.

Oberste Heeresleitung.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Auflage enthalten).

Das große Hauptquartier, 19. März. Amtlich. (WZ.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne scheiterten wieder zwei französische Teilangriffe nördlich von Le Mesnil und nördlich von Beau Sejour; 2 Offiziere, 70 Franzosen wurden gefangen genommen. Nach schweren Verlusten zog sich der zurückgeschlagene Feind in unserem erfolgreichen Feuer in seine Stellungen zurück.

Südlich von Verdun machten die Franzosen mehrere Vorstöße. In der Doctrécène wurden sie abgewiesen, am Ostrande der Maashöhen wird noch gekämpft.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei Memel ist noch nicht geklärt; anscheinend sind schwache russische Abteilungen in Memel eingedrungen, Gegenmaßnahmen sind getroffen.

Sämtliche russischen Angriffe zwischen Piffel und Orzye, sowie nördlich und westlich von Praszynsz wurden abgeschlagen, zum Teil unter sehr schweren Verlusten für den Feind.

Die Verhältnisse südlich der Weichsel sind unverändert. Oberste Heeresleitung.

(Verstärkt durch Anschlag veröffentlicht.)

## Unsere Front im Osten.

Von der Pilica bis nordwestlich Tauroggen.

Amtlich wird gemeldet: In der Provinz Ostpreußen und darüber hinaus sind in den letzten Tagen wieder unsinnige Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, wonach die Russen neuerdings einen Teil der Provinz Ostpreußen in Besitz genommen hätten. An der Hand der amtlichen Berichte ergibt sich für jeden Einsichtigen, daß derartige Ausstreuungen nicht dem wirklichen Sachverhalt entsprechen.

Die von uns im Osten besetzte Linie verläuft von der Pilica längs der Rawla und Bzura bis zur Weichsel. Nördlich der Weichsel setzt sich die Linie unserer Truppen aus der Gegend östlich Plock über Zuoiminet-Stupsk (beide südlich Mawa) fort. Von dort verläuft sie in östlicher Richtung über die Gegend nördlich Praszynsz — südlich Mystinec — südlich Kofno — nördlich Pomezja und trifft bei Mocarec den Bobr. Von hier folgt sie der Bobrlinie bis nordwestlich Ossowitec, das von uns beschossen wird, und läuft über die Gegend östlich Augustowo — Krasnopol — Mariampol — Bihowiszi — Szaki der Grenze entlang über Tauroggen nach Nordwesten, also von Anfang bis zu Ende ausschließlich auf feindlichem Boden.

In der äußersten Nordspitze von Ostpreußen, in der Gegend nördlich von Memel, sind am 17. März — also nach Entstehung der oben erwähnten Gerüchte — schwache russische Abteilungen eingefallen. Es sind alle Maßnahmen getroffen, diese Banden zu vertreiben, die man als Nordbrenner bezeichnen kann.

## Die Kämpfe in Ost und West.

Ankündigung einer neuen englisch-französischen Offensive.

Christianaia, 18. März. Kitzelsen, der Korrespondent der „Nordenposten“, drahtet aus London: Die neue französisch-englische Offensive beginnt wahrscheinlich in einigen Wochen. Die britische Heeresleitung sei eines günstigen Erfolges ganz sicher. Es wird jedoch von unrichtigen Kreisen eingeräumt, daß der Sieg große Opfer erfordern wird. Noch ist keine offizielle Angabe über die Verluste bei dem letzten heftigen Kampfe bei Neuve Chapelle veröffentlicht worden. Man glaubt deshalb, daß sie ernstlich sind. In den englischen Lazarett werden jetzt besondere Vorbereitungen getroffen, um Platz für eine größere Menge Verwundeter zu machen. Die ersten kommen in der nächsten Woche.

Flugzeugangriff gegen einen englischen Dampfer.

London, 18. März. „Central News“ melden: Der englische Dampfer „Blonde“, der im Tyne ankam, berichtet, daß er von einer Taube angegriffen wurde. Ein Mann wurde getötet.

Englische Truppen im Elsaß.

Basel, 18. März. Die Schweizerische Depeschengentur meldet nach dem „Pays“: Die Franzosen besetzten gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 75-Millimeter-Geschützen. Englische Offiziere wurden bei Rechey und Plettenhausen beobachtet. Ein Automobil mit vier englischen Offizieren hielt selbst vor dem Gasthaus an der äußersten Grenze bei Rechey. Man ersieht daraus, daß die Engländer zur Unterstützung der Franzosen auf dem elsaßischen Kriegsschauplatz eingetroffen sind.

Das Luftbombardement von Calais.

Berlin, 19. März. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird aus Genf berichtet: Nach einer Privatmeldung aus Calais ist die Kanonade gegen das Zeppelein-Schiff, das die Festung mit Bomben besetzte, erfolglos geblieben. Umfassende Wächstanstalten verhinderten angeblich die Ausdehnung des Bahnhofesbrandes. In einem Magazinraum wurden sieben Beamte durch ein einfallendes Zeppelingsgeschoss getötet. Die amtliche Meldung verschweigt, welche Richtung der „Zeppelein“ nach dem Bombardement der Befestigungen genommen hat.

Abberufung des britischen Gesandten Hindlay.

Berlin, 19. März. Wie der „Nat.-Ztg.“ aus Kopenhagen berichtet wird, meldet das Blatt „London News“, daß dem britischen Gesandten Hindlay von Christiania, der jetzt bereits beurlaubt ist, seine endgültige Abberufung zum 30. April bewilligt worden ist. Um die Wirkungen dieses Schrittes nach außen hin einigermaßen abzuschwächen, hat die Dubliner Staatsanwaltschaft gegen Sir Roger Casement einen Steckbrief wegen Hochverrats erlassen. Die Abberufung des englischen Gesandten in Christiania gibt nichtsdestoweniger das Eingeständnis dafür, daß die Anklagen Sir Roger Casements berechtigt waren, und daß man sie in London, was ja gar nicht versucht wurde, in keiner Weise zu entkräften imstande ist.

Das ruinierte Serbien.

Das Petersburger Blatt „Njetsch“ meldet aus der neuen serbischen Hauptstadt Nisch: Die wirtschaftlichen Verhältnisse Serbiens sind durch den Krieg völlig vernichtet. Die frühere Ausfuhr und Einfuhr im Werte von 200 Millionen Franken hat gänzlich aufgehört. Es herrscht eine große Not an Mehl.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 17. März. Amtlich wird verlautbart: In Rußisch-Polen und Westgalizien wurden auch gestern vereinzelte Angriffe des Feindes abgewiesen.

An der Karpatenfront keine wesentlichen Ereignisse. In der Gegend bei Byszkow versuchten feindliche Abteilungen durch wiederholte Vorstöße während der Nacht die von unseren Truppen genommenen Stellungen zurückzugewinnen. Die Angriffe scheiterten durchweg.

Südlich des Dnjestr wird stellenweise gekämpft. Die Situation hat sich nicht geändert. Ein Vorstoß feindlicher Infanterie auf das südliche Pruthufer östlich Czernowiz wurde in unserem Feuer bald zum Scheitern gebracht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hoefer, Feldmarschallleutnant.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 18. März. Amtlich wird verlautbart: In den Karpaten wurde auf den Höhen westlich Baberczreb der Angriff stärkerer feindlicher Kräfte nach blutigem Kampfe unter großen Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen, mehrere feindliche Kompagnien wurden hierbei vernichtet.

Ebenso scheiterten in Südost-Galizien wiederholte Versuche der Russen, durch überraschendes Vorgehen numerisch überlegener Kräfte einzelne Stützpunkte in unseren Stellungen zu nehmen. Bei Zurückweisen dieser Angriffe, die überall auf den nächsten Distanzen im Feuer unserer Truppen zusammenbrachen, wurden auch 280 Mann gefangen.

Auf allen übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hoefer, Feldmarschallleutnant.

Russische Niefenverluste in der Karpatenfront.

Berlin, 18. März. Wie der Kriegsberichterstatter Kastner der „Nat.-Ztg.“ meldet, ist die russische Karpaten-Offensive zusammengebrochen. Die Russen haben dabei in der letzten Woche allein 20 000 Mann Verluste zu verzeichnen.

Die „Zwangsbekehrung“ in Galizien.

Amsterdam, 16. März. Die holländische Zeitung „Tyd“ berichtet: In Galizien haben die Russen bei ihrem Einfall vier Jesuiten gefangen und nach Straton gebracht. Unterwegs wurde einer totgeschlagen, ein anderer floh und wurde solange verfolgt, bis er tot niederbrach. Zwei Patres wurden in einer Kirche in Lemberg erschossen. Aus einem Teil Galiziens wurden etwa 250 Einwohner von den Russen vor die Wahl gestellt, den katholischen Glauben abzuschwören, oder die Todesstrafe zu erleiden. Alle seien getötet worden.

Die Kämpfe in den Karpaten.

Berlin, 19. März. Der Kriegsberichterstatter Kirchlechner meldet dem „Berl. Lok.-Anz.“ aus dem R. u. K. Kriegspressequartier: Die Russen haben nun schon den zweiten Tag keinen Versuch unternommen, die Stellungen, welche ihnen die verbündeten Truppen in den Karpaten im Laufe des Monats Februar und in der jüngsten Zeit entziffen haben, wiederzugewinnen. Die großen Verluste, die ihnen ihre gescheiterten Unternehmungen gekostet haben, scheinen abschreckend zu wirken. Dafür entfalten sie eine rege Besetztstätigkeit am östlichen Flügel im Raume zwischen Dnjestr und Pruth, wo sie, nach Versammlung beträchtlicher Kräfte und fortwährend verstärkt durch neue Truppen, das Neufeste daransetzen, unsere auf den Höhen nördlich Kolomea und Radwoina in Stellung befindlichen Truppen zu überwältigen. Dieser Kampf ist noch im Gange. Auch gegen Czernowiz gehen die Russen in der letzten Zeit von Osten häufig vor. Einen ersten Angriff haben sie bisher noch nicht unternommen. Es scheint fast, als ob sie nur die Wachsamkeit unserer Vorposten prüfen wollten. Einige Kanonenschüsse genügen stets, um sie noch vor Beginn des Infanteriekampfes zu verschrecken.

## Der Unterseebootkrieg.

Neue Verluste der englischen Handelsmarine.

Aus London wird amtlich gemeldet: Der Dampfer „Sival“ (1562 Tonnen) wurde am Montag an der Küste Northumberlands torpediert und ging unter. Sechs Personen der Besatzung erkrankten. Der Dampfer „Atlanta“ (519 Tonnen) wurde am Sonntag an der Küste Westirlands torpediert, ging aber nicht unter.

Aus Amsterdam wird berichtet: Der britische Dampfer „Deewarden“, auf der Fahrt von London nach Karlingen, wurde vier Meilen südlich des Maasleuchtschiffes von einem deutschen Unterseeboot torpediert. Die 17 Mann starke Besatzung des Dampfers wurde durch ein Rettungsboot nach Hoel van Holland gebracht.

Der Schiffszimmermann des „Deewarden“ der General Steam Navigation Co. erzählte dem Vertreter des Amsterdamer „Handelsblad“ einige Einzelheiten über den Untergang des Schiffes: Gegen 4 Uhr kamen wir in die Nähe des Leuchtschiffes, nachdem wir London Dienstag mittag um 1 Uhr verlassen hatten. Von Unterseebooten war nichts zu sehen, das U-Boot muß im Schutze des Leuchtschiffes gelegen haben. Plötzlich fiel ein Schuß, der am Bug des Schiffes vorbeifuhr, bald darauf ein zweiter, der am Stern vorbeistreifte. Der Dampfer stoppte, und von dem Unterseeboot, das jetzt zum Vorschein kam, erscholl das Kommando, daß die Mannschaft innerhalb fünf Minuten das Schiff verlassen haben müßte. So schnell wie möglich wurden die Boote herabgelassen, und die Mannschaft, bestehend aus 13 Engländern und 2 Holländern, bestieg, ohne ihre Habseligkeiten mitzunehmen, die Boote. Das Schiff wurde dann durch eine Bombe versenkt, nicht torpediert. Das Unterseeboot nahm

dann die Boote mit der Mannschaft ins Schleppnetz und brachte sie zum holländischen Postenboot, das von Hoel van Holland liegt. Später wurde die Mannschaft nach Rotterdam überführt.

Amerikas Antwort an England und Frankreich.

Die Londoner Zeitung „Daily Telegraph“ berichtet aus Washington: Der bedauerliche amerikanische Protest an die Verbündeten wird den Standpunkt vertreten, daß Nichtkonterbande, die für die „blockierte“ Bevölkerung bestimmt ist, in Abwesenheit einer wirklichen Blockade ohne allen Zweifel in Deutschland eingeführt werden dürfe, und daß die Neutralen ein völliges Recht haben, Nichtkonterbande aus Deutschland zu beziehen. Geben die Verbündeten nicht nach, so dürften lange diplomatische Verhandlungen folgen.

Freigegebene Baumwolle für Deutschland.

Die amerikanische Barke „Brnhildab“ die Dienstag von einem englischen Kriegsschiff nach Aberdeen gebracht wurde, ist nach einer Londoner Mitteilung auf Anordnung der britischen Admiralität wieder freigelassen worden. Sie war von Remscheid nach Bremen mit einer Ladung Baumwolle unterwegs.

Eine Note der nordischen Mächte.

Eine halbamtliche Kopenhagener Meldung sagt: Die von der britischen und französischen Regierung aus Anlaß der deutschen Proklamation vom 4. Febr. bekanntgegebenen Repressalien haben zu Verhandlungen zwischen der dänischen, norwegischen und schwedischen Regierung Anlaß gegeben, die zur Ueberreichung gleichlautender Noten an die vorgenannten Regierungen geführt haben.

Wieder ein englischer Dampfer torpediert.

Aus London wird gemeldet: Der Dampfer „Nantux“, von Bangkok mit einer Reisladung nach London unterwegs, wurde Donnerstag früh im Kanal torpediert. Das Schiff sank in einer halben Stunde. Die Insasse ist ertrunken.

„Glenartney“ ist ein verhältnismäßig großes und neues Schiff. Es ist im Jahre 1912 erbaut und hat ein Wasserverdrängung von über 5000 Tonnen.

Amerikas „tiefes Bedauern“.

Amerika wird nach Meldungen aus Washington amtlich sein tiefes Bedauern darüber ausdrücken, daß die Alliierten außerstande sind, den von der Regierung der Vereinigten Staaten in ihrer Note an England und Frankreich ausgesprochenen Wünschen entgegenzukommen. Die Regierung wird vermutlich jedesmal scharfen Protest erheben, wenn ein amerikanisches Schiff angehalten wird, dagegen keine allgemeine formelle Note an England und Frankreich richten. Der „jedesmal zu erhebende scharfe Protest“ wird die Engländer vermutlich wenig rühren und sie nicht hindern, die Blockade der Neutralen, also auch des amerikanischen Handels, unbekümmert fortzusetzen.

Chemikaliennot in Amerika.

Viele amerikanische Textilindustrielle erschiene, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Washington gemeldet wird, persönlich in Washington, um gegen die von England und Frankreich verhängte Blockade der Neutralen zu protestieren. Aber Präsident Wilson wariet offenbar einen amtlichen Bericht ab, ehe er zu der Angelegenheit Stellung nimmt. Viele Chemikalien steigen schnell im Preise, wie Karbolsäure und Salzsäure. Benzol kostet den fünffachen Normalpreis. Die vorhandenen Farbstoffe mögen für fünf Wochen reichen.

Zum Untergang der „Dresden“.

Der deutsche Kreuzer „Dresden“ hatte, einer Besuche aus Balparaiso zufolge, am 9. März die Insel Juan Fernandez angelaufen und die Behörden gebeten, den Zweck der Besuche einer Reparatur acht Tage liegen zu dürfen. Weil das Schiff aber augenscheinlich nicht beschädigt war, wurde die Genehmigung verweigert, und es mußte wiederum im See stehen. — In dem englischen Kreuzern nicht mehr entgegen konnte. — Im Gegensatz zu dieser Darstellung muß betont werden, daß die „Dresden“ nach amtlicher Mitteilung einen Maschinendefekt aufwies und an Kohlenmangel litt. Es liegt also eine unerschütterliche Handlungsweise der alliierten Behörden vor.

Der „Köln. Ztg.“ zufolge berichtet das Reuterbüro aus Washington, der deutsche Vizekonsul Graf Bernstorff habe erklärt, daß die „Dresden“ in neutralen Gewässern angegriffen worden sei.

Das englische „Hilfskriegsschiff“ ohne Flagge.

Die britische Admiralität hat am 13. März eine Erklärung veröffentlicht, die sich auf die bekannte Beschickung eines deutschen Unterseebootes durch eine englische Dampfschiff in der Irischen See am 1. Febr. d. J. bezieht. Entgegen der deutschen Darstellung behauptet die Admiralität, daß die Dampfschiff „Banduara“, die als „bewaffnetes Hilfskriegsschiff“ bezeichnet wird, vor Eröffnung des Feuers das Unterseeboot die Kriegsschiff gezeigt habe. Die Behauptung der englischen Admiralität ist unrichtig. Die Jacht hat das über Wasser fahrende Unterseeboot auf 5000—6000 Meter überraschend beschossen. Selbst bei der Eröffnung des Feuers noch während der Jacht von noch etwa zehn weiteren Schiffen gezeigt, die Jacht eine Flagge. Nachdem das Boot rettet war, hat der Kommandant des Unterseebootes durch einen zweiten Beobachter ausdrücklich festgestellt, daß die Jacht auch dann noch keine Flagge führte.

## Von den Dardanellen.

Das französische Schlachtschiff „Bouvet“ und ein Torpedoboot vernichtet. — Zwei englische Panzerschiffe schwer beschädigt.

Das türkische Hauptquartier meldet unter dem 17. März: Heute früh eröffnete die feindliche Flotte ein heftiges Feuer gegen die Forts der Dardanellen, welche Erfolg erwiderten. Um 2 Uhr nachmittags wurde das französische Panzerschiff „Bouvet“ in den Grund gehoben.

Eine zweite Meldung des türkischen Hauptquartiers besagt: Donnerstag vormittag 11½ Uhr eröffneten feindliche Panzerschiffe das Feuer gegen die Dardanellen-Batterien. Um 3 Uhr nachmittags zog sich ein Teil der Panzerschiffe aus unserem Feuer zurück. Acht Panzerschiffe setzten das Bombardement bis 5 Uhr in sehr großer Zwischenräumen fort. Außer dem französischen Panzerschiff „Bouvet“ wurde ein feindliches Torpedoboot in zwei Sinnen gebracht. Ein englisches Panzerschiff vom „Hawke“-Typ wurde kampfunfähig gemacht, ein anderes vom „Cornwallis“-Typ beschädigt und gezwungen, sich aus der Kampflinie zurückzuziehen.

Das f...  
Siapel ge...  
12 000 To...  
Schinen er...  
von 17,5 l...  
608 Mann...  
so ist es l...  
den Parde...  
Der...  
die Linien...  
Schlachtfr...  
ferverdrän...  
Stück 30,5...  
stark beschi...  
selben Sta...  
in der Re...  
Unterseebo...  
wurde.  
Die...  
ger. Sie...  
1000 Ton...  
gen ihnen...  
:: In...  
Ztg.“ gem...  
Große mit...  
zogen und...  
Flotte geg...  
der englisch...  
ist von der...  
:: Das...  
serrer Hott...  
werft und...  
Theodosia...  
Ein tür...  
:: Ra...  
del Bopol...  
deutschen...  
pedoboot...  
ten Kriegs...  
hell in...  
Zm...  
:: Kon...  
meldet: Z...  
süde und...  
sind heute...  
rien zum...  
ger stellte...  
Cornwallie...  
Jalept wi...  
Chro...  
:: Die...  
Waltias...  
1. Landst...  
gibt einen...  
anfere Neu...  
zeichnet.  
Der...  
tungsbezirk...  
im Schilfer...  
eine vom...  
Fäger nie...  
eine und...  
niedergefall...  
den einem...  
das Leben...  
Heißesgegen...  
Kreuz erha...  
Die...  
dingte Kan...  
keit und En...  
des Feindes...  
hohe Anfor...  
anber hatt...  
men. Kreis...  
Kreis Wies...  
nischen Inf...  
arbeit. N...  
Die...  
geschobene...  
sichen hera...  
Arbeiten i...  
Bandgranat...  
weise erob...  
französisch...  
nicht gleich...  
und Bettm...  
warfen sie...  
Junfer auf...  
Trüb und...  
schwer. Da...  
großes Un...  
lichen Leute...  
demnütiges...  
Z...  
in der leg...  
höhe von...  
hat den...  
tionen Mar...  
sch um O...  
Bestand an...  
tionen Mar...  
ist hingeger...  
Markt zurück...  
Markt in...  
tionen Mar...  
den. Die...  
haben sich...  
Millionen...  
bert. Im...  
Markt Darle...  
Lokale...  
= Deste...  
wird die...  
von 2—4...  
Woche bis...  
auf dem...  
Kampf...  
zurückzuzie...  
Kampf...  
zurückzuzie...

Das französische Linienschiff „Bouvet“ ist 1896 vom Stapel gelaufen. Es hat eine Wasserdrängung von 12 000 Tonnen. Die 14 100 Pferdestärken, welche die Maschinen erzeugen, gaben dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 17,5 bis 18,2 Seemeilen. Der Besatzungsbestand betrug 688 Mann. Ist „Bouvet“ auch kein modernes Linienschiff, so ist es doch immerhin eine wertvolle Einheit des vor den Dardanellen liegenden französischen Geschwaders.

Der „Infernal“-Typ stammt aus dem Jahre 1898, die Linienschiffe dieses Typs gehören also zu den ältesten Schlachtschiffen Englands. Inzwischen haben sie eine Wasserdrängung von über 15 000 Tonnen. Sie führen 4 Stütz 30,5 Ztm. Geschütze an Bord und sind auch sonst stark bewaffnet. Ihre Besatzung zählt 750 Köpfe. Zu derselben Klasse gehörte das Linienschiff „Formidable“, das in der Neujahrsnacht durch Torpedoschüsse eines unserer Unterseeboote im westlichen Teil des Kanals versenkt wurde.

Die Schiffe des „Cornwallis“-Typ sind etwas jünger. Sie liefen im Jahre 1901 vom Stapel, sind aber um 1000 Tonnen kleiner als die „Infernal“-Schiffe, im übrigen ihnen jedoch gleich.

#### Ein englisches Expeditionskorps.

Im englischen Oberhause teilte, wie der „Aftn.“ gemeldet wird, der Lord-Siegelbewahrer Lord Grey mit, englische Landungsstruppen seien zusammengezogen und würden bereitgehalten, um zusammen mit der Flotte gegen die Dardanellen vorzugehen. Die Nachricht, der englische Kreuzer sei bis nach Nagara vorgezogen, ist von der Admiralität nicht bestätigt.

#### Die türkische Flotte an der Krimküste.

Das türkische Hauptquartier meldet: Ein Teil unserer Flotte bombardierte Donnerstag früh die Schiffsverwerft und den Übungsplatz für Torpedoboote westlich von Theodosia in der Krim und steckte ihn in Brand.

#### Ein türkisches Torpedoboot der Flotte entwischt.

Nach einem Athener Telegramm der „Gazetta del Popolo“ ist es einem unter dem Kommando des deutschen Kapitäns v. Fickel stehenden türkischen Torpedoboot gelungen, der Aufmerksamkeit der verbündeten Kriegsschiffe in den Dardanellen zu entgehen und hell in Smyrna anzukommen.

#### Zwei englische Panzerschiffe vernichtet.

Konstantinopel, 19. März. Die „Agence Millimede“: Zwei englische Panzerschiffe vom Typ „Infernal“ und „Africa“, die bereits beschädigt worden waren, sind heute nacht durch das Feuer der türkischen Batterien zum Sinken gebracht worden. Ein türkischer Zerstörer stellte ferner fest, daß ein Panzerschiff vom Typ „Cornwallis“ von mehreren Schiffen nach Theodosia geleitet wurde.

#### Ehrentafel deutscher Helden.

Die nachstehend geschilderte Tat des Pioniers Mathias Grewen von der in Wesel aufgestellten 1. Landsturm-Pionier-Kompagnie des 6. Armeekorps gibt einen neuen Beweis der Geistesgegenwart, die unsere Leute im gegenwärtigen Stellungskriege auszeichnet.

Der genannte Pionier, aus Bernum, Verwaltungsbereich Biedern, gebürtig, stand am 21. Januar im Schützengraben neben einem Infanterieposten, als eine vom Feinde abgefeuerte Wurfmine dicht vor seinen Füßen niederfiel. Kurz entschlossen ergriff er die Mine und warf sie über die Brustwehr, wo sie, kaum niedergefallen, krepitierte. Durch diese Tat rettete Grewen einem Offizier, seinem Kameraden und sich selbst das Leben. In Anerkennung seiner hervorragenden Geistesgegenwart und Tapferkeit hat er das Eisenerne Kreuz erhalten.

Die durch den gegenwärtigen Stellungskrieg bedingte Kampfweise stellt an die persönliche Tapferkeit und Entschlossenheit unserer in unmittelbarer Nähe des Feindes in Schützengräben liegenden Mannschaften hohe Anforderungen. Bei einer Sappenarbeit im Dezember hatten die Musketiere Junker aus Bremen, Kreis Soest, und Bettmann aus Wiesbaden, Kreis Wiesbaden, von der 5. Kompagnie des Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 30 besondere Gelegenheit, sich durch Geistesgegenwart auszuzeichnen.

Die Stellungen der Kompagnie waren durch vorgeschobene Sappen bis auf etwa 12 Meter an die feindlichen herangetrieben. Die Franzosen versuchten, die Arbeiten unserer Leute durch heftiges Besen von Handgranaten zu stören, was von ihnen in der gleichen Weise erwidert wurde. Als bei diesem Kampfe zwei französische Handgranaten in die Sappe flogen und nicht gleich explodierten, nahmen die Musketiere Junker und Bettmann die beiden Granaten schnell auf und warfen sie mit brennender Lunte zurück. Die von Junker ausgenommene Granate platzte leider etwas zu früh und verwundete den tapferen Mann ziemlich schwer. Durch das unerschrockene Zufassen aber wurde großes Unheil für die übrigen in der Sappe befindlichen Leute verhütet. Beide Leute erhielten für ihr heldenmütiges Eingreifen das Eisenerne Kreuz.

#### Volkswirtschaftliches.

Der wachsende Goldbestand der Reichsbank. Der in der letzten Bankwoche eingetretene Goldzufluß in Höhe von 22,3 Millionen Mark aus dem Verkehre hat den Goldbestand der Reichsbank auf 2315,9 Millionen Mark anwachsen lassen. Der Silberbestand hat sich um 0,6 auf 42,2 Millionen Mark erhöht, der Bestand an Reichskassenscheinen um 1,2 auf 9,2 Millionen Mark. Der Bestand an Darlehnskassenscheinen ist hingegen um 19,2 Millionen auf 176,7 Millionen Mark zurückgegangen, und zwar sind 12,7 Millionen Mark in den Verkehre übergegangen und 6,5 Millionen Mark den Darlehnskassen zurückgegeben worden. Die von den letzteren ausgeliehenen Darlehen haben sich um den gleichen Betrag, nämlich von 766,2 Millionen Mark auf 759,7 Millionen Mark, vermindert. Im Verkehre befinden sich jetzt 583 Millionen Mark Darlehnskassenscheine.

#### Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Oestrich, 20. März. Vom nächsten Donnerstag ab wird die Gemeinde Schellische zu 23 Pfg. und Cabiau von 2—4 Pfund zu 30 Pfg. das Pfund vorwiegend jede Woche bis auf Weiteres verkaufen. Anmeldungen werden auf dem Rathaus entgegen genommen.

Etville, 20. März. An den Folgen einer schweren Lungenentzündung starb im Kriegslazarett zu Thourouth (Belgien) der Fahnenhelfer Unteroffizier Valentin Schieferstein von hier. Seit Kriegsbeginn weilt er in Feindesland, wo er seine Pflicht fürs Vaterland ganz und gar erfüllte. Er starb als Held, wenn auch nicht im unmittelbaren Schichtenverfe. Allgemein wurde dem braven Kriegermann das Zeugnis großen Pflichtgefühls ausgestellt. Auch seine vielen hiesigen Freunde werden des Verstorbenen in treuer Herzlichkeit gedenken und ihm über das Grab hinaus die Freundschaft erhalten. R. L. p.

Salzgärten, 19. März. Auch die hiesige Darlehnskasse hat sich mit 2000 Mark an der zweiten Kriegsanleihe beteiligt.

Erbach-Rheingau, 19. März. Der hiesige Spar- und Darlehnskassen-Verein e. S. m. u. H. hatte auch im Kriegsjahre 1914 einen befriedigenden Geschäftsgang. Die Einnahmen betrugen am 31. Dezember 75 596,30 Mark, die Ausgaben 74 829,74 Mark, der Jahresumsatz 150 426,04 Mark. Die Aktiven betrugen 39 828,04 Mark, die Passiven 39 678,64 Mark, der Reingewinn beträgt 149,40 Mark, welcher dem Reservefond zugeschrieben wurde, der jetzt 2185,12 Mark beträgt. Die Generalversammlung des Vereins findet am Sonntag nachmittags um 3 Uhr im „Gasthaus zum Martobrannen“ statt.

Winkel, 19. März. Der nächste Vereinsabend des „Kaufm. Vereins Mittel-Rheingau“ findet am Dienstag den 23. März, abends 8 Uhr, im „Hotel zur Linde“ Geisenheim statt.

Winkel, 19. März. Der seit Beginn des Krieges als Unteroffizier der Reserve im Felde stehende Hans Blees dahier, Sohn des Lehrers H. Blees, wurde am 15. März zum Vizeseidweibel und Offiziersaspiranten befördert.

Winkel, 19. März. Der Ausschuss der Ortsgruppe Winkel des „Rheingauer Weinbauvereins“ hat beschlossen, nachdem dessen Vorstandsmitglieder leider sämtlich verstorben sind, auf Sonntag den 28. März, nachm. 3 1/2 Uhr zu einer Generalversammlung in der Wirtschaft Karl Saurmann dahier mit nachstehender Tagesordnung einzuladen: 1. Wahl des Vorstandes, 2. Wahl des Ausschusses, 3. Besprechung über die Beschaffung von Kupfer- und Schwefel, 4. Sonstige Anträge. Hierauf Vortrag des Herrn Weinbauinspektors Schilling: „Wie sollen wir in der Kriegszeit unsere Weinberge pflegen?“ Die Herren Mitglieder werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Geisenheim, 18. März. Heute vormittag verchied nach längerem Krankenlager Herr Hauptmann d. Res. Adolf Hoehl im 49. Lebensjahre. Der Verstorbene war Mitinhaber der bekannten Sektellerei Gebr. Hoehl. Er war eine über die Grenzen seiner Vaterstadt bekannte und beliebte Persönlichkeit. Seit Jahren gehörte er dem Stadtverordneten-Kollegium als Mitglied an und war stets für das Gemeinwohl der Stadt und ihre Interessen besorgt und bedacht. Mit seinem Hinscheiden ist wieder in der Reihe der tonangebenden Persönlichkeiten unserer Stadt eine Lücke gerissen worden. Alle, die mit ihm zu tun gehabt haben, werden seinen Heimgang bedauern und dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Frei-Weinheim, 17. März. Wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde wurde auch zwei Frei-Weinheimer Kriegsteilnehmern die „Eiserne Tapferkeitsmedaille“ verliehen; dem bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichneten Unteroffizier Jean Fuhrmann und dem zum Vizeseidweibel beförderten Franz Eich. Beide befinden sich auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Miehlen, 17. März. Ein Wolf in Nassau? In den Wäldern des Mühlbachs treibt sich ein unbekanntes Tier von wolfsähnlichem Aussehen umher. Aus einem Gänsestalle sind von demselben Gänse geraubt worden. Allen Schilderungen von Augenzeugen zufolge kommt tatsächlich ein Wolf in Betracht, der jedenfalls aus dem Ardennenwald durch den Krieg flüchtig geworden ist.

#### Heraus mit dem Gold!

Das Gymnasium in Limburg (Lahn) veranstaltet in dieser Woche hier und in den umliegenden Ortschaften eine Goldsammlung. Mit welchem Eifer die Schüler zu Werke gehen, zeigt das schöne Ergebnis des ersten Tages. Am Montag wurden von den Klassen VI bis O III einschließlich rund 25 000 Mark gesammelt.

Am 28. April wird der Friede geschlossen. Diese etwas sehr kühne Behauptung hörten wir gestern, obwohl in diesem Augenblick noch die ganze Welt in Waffen steht und der Krieg an Umfang eher zu-, als abnimmt. Aber es gibt Leute, die können besser in die Zukunft sehen. So erzählte bei einem Friseur der Besitzer einer wunderschönen leuchtenden Glase, er habe einen Schwager, der im September eine Reise antreten wollte. Und da ist er zufällig im Juli zu einer Wahrsagerin gekommen, und die hat ihm gesagt: „Die Reise werden Sie nicht machen können.“ „Ja, warum denn nicht?“ hat er gefragt. „Weil wir im September Krieg haben“, hat sie geantwortet. Darauf hat er sie ausgelacht und ist weggegangen. Und wie es nun Anfang August wirklich gegeben hat, da ist er doch stuhlig geworden und ist wieder hingegangen und hat gesagt: „Na, hören Sie, mit dem Krieg haben Sie ja merkwürdig recht behalten. Nun können Sie mir mal sagen, wie lange der Krieg dauern wird, damit ich weiß, wann ich meine Reise antreten kann.“ Darauf hat die Wahrsagerin in die Karten gesehen und gesagt: „Am 28. April werden wir Frieden haben.“ „Na, hat er gesagt, das glaub ich nie und nimmer, so lange kann ja kein Staat den Krieg aushalten. Wenn das eintrifft, dann schenke ich Ihnen 500 Mark Honorar nachträglich.“ Darauf hat sie sehr ernst gesagt: „Entziffern wird es schon, aber das Geld werden Sie mir nicht schenken.“ „Und warum nicht?“ „Weil Sie am 15. Januar nächsten Jahres fallen werden.“ — Und wirklich der Mann wird als Landsturmmann eingezogen, und am 15. Januar genau ist er gefallen — jagt der Herr mit der Glase! Lassen wir ihm seinen guten Glauben!

#### Mobilmachung unserer Schulkinder.

Rektor Dremhahn in Burg a. Fehmarn erläßt einen Aufruf, den er Mobilmachung unserer Schulkinder überschreibt. Sein Gedanke gipfelt in folgenden Sätzen: Es gibt im Deutschen Reiche mehr als 30 000 Landtschulen. Wenn jede

dieser Schulen sich des brachen Landes annimmt oder von einem überlasteten Besitzer 1 Hektar pachtet, so könnten Millionen Zentner Kartoffeln mehr als sonst geerntet werden. Was macht es, wenn in dieser Kriegszeit wöchentlich 1 bis 2 Stunden für diese Arbeit an einem Nachmittage ausfallen? Aber andererseits: Was macht diese Feldarbeit im Interesse des Seelenlebens für die ganze Lebensauffassung des wachsenden Menschen aus, wenn er bei der Arbeit am eigenen Körper spürt wie ein Glied für das andere arbeiten muß zum Wohle des Vaterlandes. Dies kann für das Kind ein Unterricht werden, wie er besser noch nie dagewesen ist und diese Zeit müssen und wollen wir Lehrer für das kommende Geschlecht, das später unseren Staat schützen soll, voll und ganz bis zum Grunde ausnützen.

Weibliche Barbierere zu haben darf sich der Ort Brückenau in Hessen rühmen. Da sämtliche dortigen Barbierere einberufen wurden, versehen deren Frauen den Dienst.

#### Wetter-Aussichten

für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Depeschen des Reichwetterdienstes.

- 21. März: Veränderlich, lebhafteste Winde, kühl.
- 22. März: Abwechselnd, kühl, windig.
- 23. März: Kühl, nachts, heftiger Wind.
- 24. März: Wolkig mit Sonnenschein, milder windig.
- 25. März: Vielfach heiter, milde, Nachtfrost.
- 26. März: Heiter bei Wolkengug, milde, kalte Nacht.
- 27. März: Bewölkt, Regenfälle, milde.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

#### Hinweis.

Einem Teile der Auflage der vorliegenden Nummer liegt der Geschäftsbericht für das Jahr 1914 der Spar- und Leihkasse zu Geisenheim, E. S. m. u. H., bei, den wir gest. zu beachten bitten.

## General-Versammlung.

Nachdem sämtliche Vorstandsmitglieder der Ortsgruppe Winkel des „Rheingauer Weinbauvereins“ leider verstorben sind, ladet der unterzeichnete Ausschuss zu einer Generalversammlung ein auf

Sonntag, den 28. März ds. Js., nachmittags 3 1/2 Uhr, in die Wirtschaft Karl Saurmann.

#### Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstandes,
2. Wahl des Ausschusses,
3. Besprechung über Beschaffung von Kupfer- und Schwefel,
4. Sonstige Anträge.
5. Vortrag des Herrn Weinbauinspektors Schilling: „Wie sollen wir unsere Weinberge in der Kriegszeit pflegen?“

Die Herren Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Andreas Basing, Erwin Hirschmann, Graf Matuschka  
Adam Raß.

Winkel, den 19. März 1915.

## Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 23. April 1915, vorm. 10 Uhr, versteigere ich zu Etville, Taunusstr. 11, öffentlich gegen Barzahlung:

39 Paar Turnschuhe, 26 Paar Gummischuhe, 16 Paar Sandalen, ca. 90 Paar Plüsch- und Tuchpantoffeln, 1 große Partie Knaben- und Mädchenschuhe, 1 größere Partie Herren- und Damenstiefel, 1 große Partie Halbschuhe für Damen und Herren, sowie eine Partie Schnürriemen und Schuhriemen.

Versteigerung voraussichtlich bestimmt.

Etville, den 19. März 1915.

#### Wagner.

Gerichtsvollzieher in Etville, Taunusstr. 25.

## Kriegskuchen

von vorzüglichem Geschmack bereitet man schnell und billig mit Dr. Mann's Backpulver. Der Kuchen entspricht der Bundesratsverordnung und darf jederzeit im Haushalte verwendet werden. 1 Paket Dr. Mann's Backpulver 10 Pfg., 3 Pakete 25 Pfg. Rezept zu jedem Paket gratis.

Nur Mohren-Apotheke, Mainz  
Schusterstrasse. Fernsprecher 3969

## Tollitor

Tollitor-Tollitor  
für Füllen und Unkraut

Preis: Dtl. 1.85  
Alle Farben vorwiegend

Altmeister

J. Lutz

Langgasse

Wiesbaden

30 bis 40 Zentner

## Klee und Heu

zu verkaufen.  
Rühres in der Expedition  
ds. Bl.

1—2 tüchtige

## Schuhmacher

gejudt.  
Schuhfabrik Etville  
E. Hollingshaus.

## Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 24. März ds. Js.**, vormittags 10 Uhr beginnend, werden im **Winkler Gemeindevwald**, Distrikt 9 b „Hohelichen“ versteigert:



7 Eichenstämme, 1,69 Fhm.  
1 Birkenstamm 0,26  
186 Rmt. Eichenschichtnugholz  
197 „ Eichenknüppel  
124 „ Buchenscheitholz  
104 „ Buchenknüppel  
1 „ Birkenknüppel.

Mitversteigert werden bei der Gelegenheit:

2 Eichenstämme, 0,67 Fhm., 4 Rmt. Eichenschichtnugholz, 6 Rmt. Lärchenschichtnugholz, 18 Rmt. Eichenknüppel, 5 Rmt. Buchenscheitholz und 4 Rmt. Buchenknüppel, aus dem Distrikt 11 „Jakobsborn“.

Winkel, den 18. März 1915.

Der Bürgermeister: **Hartmann.**

## Holz-Versteigerung.

Montag, den 22. März cr., vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr anfangend, werden im **Erbacher Gemeindevwald**, Distrikt „Siebenweg 11“ versteigert:



12 Rmt. Eichen-Schichtnugholz  
334 „ Eichen-Scheitholz  
93 „ Eichen-Knüppelholz  
491 „ Buchen-Scheitholz  
259 „ Buchen-Knüppelholz

Anfang bei Holzstoß Nr. 211.

Erbach am Rhein, den 16. März 1915.

Koch, Bürgermeister.

## Realschule mit Reform-Realgymnasium i. E. zu Geisenheim

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 15. April**, vormittags 8 Uhr, mit der Prüfung der neuen Schüler, der Unterricht am **Freitag, den 16. April** um 8 Uhr.

Von dem neben der Realschule erstehenden Reform-Realgymnasium wird nunmehr die Obertertia errichtet.

Anmeldungen für die sechs Klassen der Realschule, sowie die Untertertia und Obertertia des Reform-Realgymnasiums sind an den Direktor mündlich oder schriftlich zu richten.

Geisenheim, den 8. März 1915.

Der Direktor

der Realschule und des Reform-Realgymnasiums i. E. **Masberg.**

## Lateinschule Eltville.

Septa bis Untersekunda.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, 15. April**, morgens 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung findet **Mittwoch, den 14. April**, morgens 9 Uhr, statt.

Neuanmeldungen nimmt entgegen — in der Schule, täglich von 11—12 Uhr, in seiner Wohnung, täglich von 2—3 Uhr

Dr. Wahl.

## Mädchenschule Eltville.

Beginn des neuen Schuljahres am 15. April 1915. Anmeldungen nimmt Montag und Donnerstag von 3—4 Uhr entgegen

Die Vorsteherin

Eltville, den 8. März 1915.

## Bekanntmachung.

**Aufnahme der Kinder in die Schule.**

Zum 1. April ds. Js. werden die Kinder, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1908 bis zum 31. März 1909 geboren sind, sowie die aus irgend einem Grunde zurückgestellten Kinder schulpflichtig.

Kinder, die in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September 1909 geboren sind, können zum 1. April ds. Js. in die Schule aufgenommen werden, wenn sie körperlich und geistig ausreichend entwickelt sind. Ueber die Aufnahme solcher entscheidet der Schul-Verwalter.

Die Eltern wollen mir die Kinder unter Einreichung der Zutrittskarte vorstellen. Sprechstunden zur Anmeldung finden statt auf meinem Dienstzimmer (alte Schule, 3 Treppen) am 22. und 23. März, vormittags von 11 bis 12 Uhr, nachmittags von 2<sup>1/2</sup> bis 4 Uhr, am 24. März von 11—12 Uhr.

Auswärts geborene Kinder, die in diesem Jahre schulpflichtig werden, sind bis zu demselben Tage bei mir anzumelden.

Oestrich, den 19. März 1915.

Der Rektor: **Kaufmann.**

## F. J. Petry

Dentist

BINGEN :: Mainzerstrasse 5<sup>1/2</sup>/<sub>10</sub>  
Telephon 256

Künstliche Zähne, Plomben, Goldkronen aller Systeme in feinsten Ausführung zu konkurrenzlosen Preisen.

## Malschule

**H. Bouffier, Kunstmaler**  
akademisch und staatlich  
geprüfter Zeichenlehrer  
Wiesbaden, Adolfsstr. 7.  
Zeichnen Malen Modellieren  
f. Herren, Damen u. Kinder.  
Vorbereitung zum  
einjährigen Künstlerexamen.  
Glänzende Erfolge.  
Anfertigung aller Art von  
Zeichnungen und Malereien  
im Auftrage.

## Weinbergspfähle,

Stichel, zu Drahtanlagen sowie  
Baumpfähle, spannfertig und  
imprägniert, empfiehlt

**Gg. Jos. Friedrich,**  
Holz- u. Fassgeschäft,  
Oestrich, Landstraße 12,  
31 Telephon 31.

Empfehle prima Qualität

**Rindfleisch,**  
per Pfd. 70 Pfg.

**la. Kalbfleisch,**  
per Pfund 70 Pfennig,

ferner  
**Roastbeef u. Lenden**  
stets im Aufschnitt.

**Rinds-Würstchen**  
täglich frisch, Pfund 80 Pfennig.

**Alphons Mannheimer, Eltville**  
Fernspr. 228. Beerstr. 22.

## Entflogen

ein Paar rote Kropftauben.  
Wiederbringer Belohnung. Vor  
Ankauf wird gewarnt.

Segamer, -Mittelheim.



## Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten  
geben wir die traurige Nachricht, daß  
unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Onkel und  
Schwager

**Jacob Nonella,**

Musketier im Ref.-Inf.-Regt. 223, 8. Komp.,  
bei einem Sturmangriff am 7. März den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Winkel, Oestrich, den 20. März 1915.

Das Seelenamt für den Verstorbenen ist  
Montag, den 22. März, 7 Uhr morgens.

## Einsegnungs-Geschenke

## Uhren u. Goldschmuck

Militär-Uhren  
von Mk. 3.50 an

Armband-Uhren  
von Mk. 5.50 an

Silberne  
Herren- und  
Damen-Uhren  
von Mk. 10.— an



Goldene  
Damen-Uhren  
von Mk. 18.— an

Ketten, Ringe,  
Colliers,  
Medaillons

in reicher Auswahl

**L. Friedmann :: Mainz**  
50 Schusterstrasse 50.

## Kellerbuch A

für Weingutsbesitzer u. Winzer, gebunden und ungebunden, liefert die Buchdruckerei des  
Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich u. Eltville

Grosse eigene Fabrikation!

Kein Laden, die Ursache meiner berühmten Billigkeit

## Wo kaufe ich meine Garderobe vorteilhaft?

Diesem berechtigten Verlangen des kaufenden Publikums kommt ein Geschäft wie das meinige am allerweitesten entgegen. Ein grosser Teil meiner Konfektion ist eigene Herstellung und stellt das Vollendetste auf diesem Gebiete dar in jeder Preiswürdigkeit, die sich nur dadurch erzielen lässt, weil ich keinen Laden habe und mein Geschäft im 1. Stock ist, wodurch ich gewaltige Ladenmiete erspare. Das kommt Ihnen zugute.

## Herren-Anzüge,

farbenfreudiger Ausmattung:  
Mark 11<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 19<sup>00</sup> 24<sup>80</sup> 28<sup>00</sup> 33<sup>50</sup> 38<sup>00</sup> 44<sup>00</sup> 49<sup>50</sup>

**junge Herren** für das Alter von 14 bis 20 Jahren  
Mark 9<sup>50</sup> 12<sup>00</sup> 16<sup>50</sup> 21<sup>00</sup> 26<sup>00</sup> 31<sup>50</sup> 36<sup>00</sup>

**Herrenhosen** Mk. 1<sup>95</sup> 2<sup>90</sup> 4<sup>00</sup> 5<sup>50</sup> 6<sup>50</sup> 8-15

Besondere Spezialität: Gut passende Kleidung für starke u. sehr schlanke Herren.

**Kommunion und Konfirmations-Anzüge** aus erprobten guten Stoffen in schwarz und blau I- und II-reihig  
Mark 9<sup>50</sup> 10<sup>00</sup> 13<sup>50</sup> 17<sup>00</sup> 21<sup>50</sup> 25<sup>00</sup> 29<sup>00</sup> 34<sup>50</sup>

**Frau Löwenstein wtw., Mainz,**  
Bahnhofstrasse 13. Nur 1. Stock. 1 Minute vom Hauptbahnhof.

Kein Laden, die Ursache meiner berühmten Billigkeit

Grosse eigene Fabrikation!

Risten- und Mehlmühlerei mit Maschinenbetrieb sucht

**2 tücht. Schreiner**  
für dauernde Beschäftigung.

**H. Fuchs sen., Eltville**  
Ringstraße 10.

Einige kräftige

**Hilfsarbeiter**  
für Hof und Werkstätte werden noch angenommen.

**Maschinenfabrik Johannsberg.**

**Schreibarbeiten**

u. Vervielfältigungen werden tabellos und verschwiegen ausgeführt.

**Schreibmaschinenreparaturen**  
Spezial-Fach-Werkstatt.

**Wagner, Wiesbaden,**  
Rheinstraße 48.  
Ecke Kirchstr. Telephon 5967.

**Damenhüte**

Aufarbeitung und Modernisierung bei billiger Berechnung.

**Lewald, Wiesbaden,**  
5 Faulbrunnenstr. 5, 1. Stock.

Prima eichene

**Weinbergspfähle**  
hat abzugeben.

**Franz Meister, Reudorf.**

Schöne starke

**Salatpflanzen**  
für Frühbeet und Freiland empfiehlt

**H. Lange, Oestrich.**

Norddeutsche

**frühe Rola-Saatkartoffeln**  
norddeutsche gelbfleischige

**Indultrie-Saatkartoffeln**  
zu haben bei

**G. Dillmann, Geisenheim.**

Norddeutsche Saatkartoffeln

Richters oval frühblau, früheste u. feinste aller Frühkartoffeln, p. Str. 13.50 Mk., Kaiserkrone p. Str. 14.— liefert ab Wiesbaden **Wilh. Weber, Gg. Schwalbach**

Gebrauchte, gut erhaltene

**Dezimalwaage**  
sowie ein

**Asbest-Riesensfilter,**  
kleines Modell, zu laufen gebr.

**Nah. Exped. ds. Bl.**

Ein hochkräftige

**Fahrkühn**  
zu verkaufen.

**Hattenheim, Böhlstraße 10**

Ein schwerer, einspanner

**Fahrochs**  
steht zu verkaufen

bei **Phil. Vester, Langenselb.**

**1912er**  
Naturwein, 1912

Ant. Nagler, Oestrich

Aradenstr. 11

Einige

**tüchtige Küfer,**

sowie ein Holzkäfer für dauernde Beschäftigung

**Seligmann Simon, Bingen**

Reinigerstraße 60/62

**Evangelische Kirchen-Gemeinde**

des oberen Rheinganges

Sonntag, den 21. März 1915

Judica.

10 Uhr vorm.: Gottesdienst der Pfarckirche zu Oestrich

11 Uhr vorm.: Christenlehre der männlichen Jugend

**Mittwoch, den 24. März 1915**

8<sup>1/2</sup> Uhr abends: Passionsdrama in der Christuskirche zu Eltville.

**Evangelische Kirchen-Gemeinde**

Oestrich.

Sonntag, den 21. März 1915

Judica.

9 Uhr vorm.: Gottesdienst Oestrich.

11<sup>1/2</sup> Uhr vorm.: Gottesdienst in Erbach-Eichberg

Nächsten **Mittwoch, den 24. März 1915**, Passionsdrama

dient um 5 Uhr in der Christuskirche zu Oestrich

im Besaale zu Oestrich